

## Darmstadt.

Die französische Diplomatie hat bei den Einladungen zur Konferenz einen Mangel an Takt bewiesen, welcher die Sache selbst, um deren willen sie erlassen wurden, in hohem Grade gefährdet und vielleicht zum Scheitern bringt. Sie hat unterschiedlos Groß und Klein eingeladen; obwohl schon das Geseß gesellschaftlicher Schlichtheit gebietet, nicht den einen Gast durch unpassende Vergesellschaftung mit einem anderen zu kompromittieren und sie hat ihre Wahl so eigenwillig getroffen, als hinge es nur von Frankreich ab, über die Stimmberechtigung in Europa zu entscheiden.

Durch diese Art der Einladungen ist Preußen am meisten beleidigt worden und zwar nicht bloß in seiner Würde als europäische Großmacht, sondern in seiner Berechtigung als Bundes-Präsidenten-Macht, welche durch die gleichzeitige Einladung Hessens und Sachsens ignoriert wurde, und zwar in dem Augenblicke, da die französische Thronrede die Pflicht anerkannt hatte, die selbstständige Entwicklung Deutschlands anzuerkennen.

Wenn aber das bei den Einladungen bewiesene Ungeßick der französischen Diplomatie überboten werden konnte, so ist dies durch die unschuldige und ungeschickte Hast geschehen, mit welcher von Seiten des Großherzogthums Hessen die Einladung angenommen worden ist.

Das Bundes-Präsidium hat auch nicht unterlassen, seine Ueberraschung über die Schnelligkeit dieser Entschleßung" auszusprechen und in einer Depesche vom 24. November der großherzoglichen Regierung die doppelten Rücksichten bemerklich zu machen, welche ihr das eigene Machtverhältniß und die Bundesverpflichtung hätten auferlegen sollen. Die beißende Schärfe, mit welcher diese Depesche geschrieben, macht ihre Lektüre äußerst pikant; wenn gleich Herr von Dalwigk wohl noch einen anderen Eindruck von ihr empfangen haben mag, als das theoretische Bedagen an ihrer Form-Vollendung; mindestens versucht die „Darmstädter Zeitung“ eine Rechtfertigung der „Hessischen Politik“. Diese Rechtfertigung basiert sich auf zwei Punkten; einmal auf die Zweibrüder-Souveränität Hessens und sodann auf seine bona fides. Und in der That ist Hessen in der Lage, als europäische Macht Frankreich die Rechte zu geben, ohne daß die Linke, oder die Paar Finger derselben, welche es dem norddeutschen Bunde gereicht hat, davon zu wissen brauchen und Graf Bismarck hat wirklich Unrecht, wenn man aus der Hast der Einwilligung Herrn v. Dalwigk einen Vorwurf macht, indem er ihm zu Gemüthe führt, daß „der königlichen Regierung“ die in der Behandlung europäischer Angelegenheiten gewonnene Erfahrung nicht habe rätlich erscheinen lassen, auf die ihr gleichfalls zugegangene Einladung einen bestimmten Entschluß zu fassen, bevor sie über den Charakter der beabsichtigten Verhandlungen und über die Beteiligung anderer europäischer Mächte an derselben nähere Auskunft erhalten hätte.“ Graf Bismarck hat Unrecht mit dieser Vorhaltung — sagen wir; denn die Bedenken und Erwägungen Preußens müssen eben anders sein, als diejenigen Hessens, wie die Kenntniß der Verhältnisse eine andere ist. Preußen hat die Verpflichtung, seine Würde nicht zu vergeben, sei es durch Eintritt in eine unpassende Gesellschaft, sei es durch Einlassung auf eine Beratung, bei welcher Nichts herauskommt.

Aber Hessen? Kann es in bessere Gesellschaft kommen, als die ist, zu welcher es geladen worden? Verschlägt es ihm etwas, wenn nichts dabei herauskommt oder wird man ihm überhaupt eine Verantwortlichkeit aufzulegen, da es nicht in der Lage ist, einen Willen zu haben? Dagegen wird Herr von Dalwigk künftighin unter Berufung auf die französische Einladung den hessischen Ständen ad oculos demonstrieren können, daß die hessische Diplomatie doch ihr Geld werth sei, welches diese ihr abdemonstriren wollen.

Freilich sichert Art. 11 der Bundes-Verfassung dem Bundes-Präsidium das Recht, den Bund völkerrechtlich zu vertreten; da aber den Bundesstaaten das Gesandtschaftsrecht darum noch nicht genommen wird und Hessen, welches ja ohnehin nur mit einem Fuße im Bunde steht, eine Gesandtschaft in Paris unterhält, warum sollte diese nicht zu guten Diensten in Anspruch genommen und verwendet werden.

Vollkommen Recht hat Graf Bismarck in seiner Hinweisung auf die möglichen Folgen, auf den möglichen Konflikt, in welchen Darmstadt gerathen könnte, wenn es seine europäischen Rechte in die Hand Frankreichs legte und bei seiner deutschen Linken vom Bunde festgehalten werde; aber wäre es nicht eben darum ein Werk politischer Varnberzigkeit, dahin zu wirken, daß für die Zukunft der Möglichkeit so qualvoller Situationen vorgebeugt würde? Wäre es nicht überhaupt im Interesse politischer Konventionen geboten, die großen europäischen Höfe gegen Mißverständnisse zu sichern, welche aus der Accredittirung von Gesandtschaften bei ihnen entstehen, mit denen sie nicht unterhandeln, höchstens — intrigiren können?

## Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. (R. Z.)

Einem Telegramme aus Florenz zufolge hat General Menabrea in einer am 4. d. nach Paris abgegangenen Depesche sich in Beantwortung der Erklärungen v. Moustiers, welche Menabrea's erste Depesche hervorgerufen, entgegenkommend geäußert, aber sich vorbehalten, dem französischen Kabinette gewisse Vorschläge mitzutheilen, welche man nach der Ansicht der italienischen Regierung der Konferenz unterbreiten soll. Die Richtigkeit vorausgesetzt, scheint es nicht, als habe die italienische Regierung ihre reservirte Haltung schon aufgegeben. Die Antwort nimmt sich vielmehr jener Analyse zufolge ziemlich dilatorisch aus. Einige Pariser Stimmen waren übrigens mit der Voraussetzung im Irrthum, als ob dieser Kundgebung des Ministeriums Menabrea der Entschluß der Mächte, ob sie die Konfe-

renz beschicken oder nicht beschicken wollten, untergeordnet gewesen wäre. Die drei Großmächte hatten nicht nur etwa die Bethelligung des Papstes und Italiens an der Konferenz verlangt, sondern auch, daß diese direkt beteiligten Regierungen sich wenigstens über die Grundzüge des Berathungs-Programms geeinigt hätten, wozu bekanntlich so gut wie keine Aussicht vorhanden war. Täuscht nicht Alles, so weiß man auch schon in französischen Regierungskreisen, daß eine Konferenz fast aller europäischen Mächte, die Höfe von Darmstadt und Luxemburg einbegriffen, schwerlich zu Stande kommen wird. Es waren wirklich zwei Einladungen an den König von Holland gelangt, eine für den Großherzog von Luxemburg bestimmt, ob unter demselben Rouverte oder unter zweien, ist nicht bekannt. Während aber die holländische Regierung schwankte, hat sich der Großherzog von Luxemburg einem Telegramme zufolge beeilt, den Großherzog von Darmstadt und Herrn v. Dalwigk aus ihrer peinlichen Isolirung zu befreien, indem nun auch Luxemburg vor den Augen des harrenden Europa's seine Annahme der Konferenz verkündet hat. Man wird die Nachricht in Paris mit gemischten Gefühlen empfangen haben, denn sie hat fast nur noch einen positiven Werth. Ist doch die allgemeine Konferenz so gut wie gescheitert. Was die vorbereitende konsultative Besprechung der Gesandten der Großmächte angeht, so will man ihr bekanntlich, selbst wenn es dazu kommen sollte, aus den schon angeführten Gründen wenig günstige Resultate versprechen. Auf eine zwischen dem Papste und Italien zu vereinbarende Grundlage würde selbstverständlich Rußland so gut wie England und Preußen dringen. Hat doch Rußland, wie ich Ihnen gemeldet, schon gelegentlich der zuerst von Frankreich projektirten Konferenz an den früheren Brauch erinnert, daß man sich vorher über den Gegenstand, die Grundzüge der Beratung, so wie über die etwa einzuladenden Regierungen verständigt habe. Das Petersburger Kabinett hatte dabei mehr die Verständigung unter den Großmächten auf dem Wege der diplomatischen Korrespondenz, als eine Gesandten-Konferenz in Paris im Auge. Sollten daher die Vertreter Frankreichs im Auslande wirklich die neue Kombination anregen oder hier und da schon angeregt haben, so ist auch dieses Projekt noch nicht im Hasen.

In der Botschaft des amerikanischen Präsidenten vom 3. d. M. rath der Präsident, dem Telegraphen zufolge, dem Kongreß, zu erklären, daß diejenigen Fremden, welche in den Vereinigten Staaten naturalisirt wären, von ihren früheren Unterthanspflichten hiermit entbunden seien. Das erinnert an Bemühungen Amerikas wegen eines auf diesen Punkt bezüglichen Vertrages mit dem norddeutschen Bunde, wovon in politischen Kreisen seit einiger Zeit gesprochen wird, die aber Angesichts der Schwierigkeiten, welche unsere Militär-Gesetzgebung entgegenstellt, geringen Fortgang hatten. Daß der amerikanische Kongreß in der Sache einseitig vorgehen sollte, ist doch schwer zu glauben.

Die russische Regierung hat auf diplomatischem Wege hier anzeigen lassen, daß laut sicherer Nachricht aus zuverlässiger Quelle in Heiligellade, bei Rosfel in der Provinz Preußen, und zwar in der dortigen Kirche und den dazu gehörenden Gebäuden, für polnische Aufständische 2000 Gewehre Behufs gelegentlicher Ueberführung nach dem Königreiche Polen versteckt seien. So unwahrscheinlich diese Nachricht klang, mußte doch das Ministerium des Innern den Ober-Präsidenten von Preußen mit Ermittlung und weiterer Nachforschung beauftragen. Demgemäß hat der Landrath in Rastenburg die genaueste Durchsuchung der (katholischen) Kirche, sogar der Thürme und Gewölbe, des Propsteigebäudes u. s. w. vorzunehmen lassen, ohne daß dabei auch nur ein Gewehr oder eine andere Waffe gefunden worden wäre. Der russischen Regierung, welche also mindestens sehr unzuverlässige Nachrichten gehabt haben muß, wird von dem Ergebnisse der Untersuchung wiederum auf amtlichen Wege Mittheilung gemacht werden. Inzwischen wird als Folge der 1869 zu Ende gehenden Kartell-Konvention durch die Behörden der Rußland und Polen benachbarten diesseitigen Landestheile eingeschärft werden, daß, wer einen polnischen oder russischen Flüchtling ohne Anmeldung bei der Polizei aufnimmt, in Geldstrafe verfällt. Mit der Meldung bei der betreffenden Polizeibehörde ist jedoch gleichzeitig die Nachsicherung einer Aufenthaltskarte für den polnischen oder russischen Ueberläufer bei dem Landrath des Kreises verbunden, da das Verbleiben des Flüchtlings in Preußen nur von der Ertheilung der Aufenthalts-Erlaubniß abhängig bleibt. Uebrigens sollen nach dergleichen Ueberläufern genaue Nachforschungen gehalten, die etwa vorgefundenen Personen sofort festgenommen und dem Landrath des Kreises, in welchem sie ohne Ausweis sich befinden, Behufs der Auslieferung an die zuständige russische Behörde per Transport zugeführt werden.

Die vereinigten Ausschüsse des norddeutschen Bundesrathes für das Landheer und die Festungen, sowie für Rechnungswesen versammelten sich heute zur Beratung in Angelegenheiten des Militär-Etats.

Auf Anregung des Kultusministers hat der Bundeskanzler an die Norddeutschen Regierungen die Einladung zur Beschickung einer Konferenz von Schulmännern ergehen lassen, welche gegen Ende dieses Jahres hier stattfinden soll und den Zweck hat, die Anerkennung der erlangten höheren Schulbildung und der davon abhängigen Folgen für den Staatsdienst gemeinschaftlich zu beraten und festzustellen. Hierbei sollen die seit längerer Zeit in Preußen bestehenden Anforderungen als maßgebend zu Grunde gelegt werden.

Das Abgeordnetenhaus erledigt heute (Sonabend) eine erhebliche Anzahl von Spezialakten mit großer Rapidität und ohne irgend welchen Zwischenfall von Bedeutung und beschloß in Bezug auf die Abg. Kryger und Ahlmann aus Nordschleswig, wie die Geschäftsordnungs-Kommission beantragt hat: ihr Vorbehalt bei der

Eidesleistung sei unzulässig und sie müßten, Falls sie dabei beharrten, ihre Mandate aufgeben. Am Montage kommt die Sache zum Austrage, indem ihre Vereidigung auf die Tagesordnung gesetzt wird.

## Ausland.

Wien, 4. Dezember. In der Hofburg-Pfarrkirche haben, wie der „Volksfreund“ meldet, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin 10,000 Fl., Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter 2000 Fl. österreichische Währung, die Erzherzogin Sophie 1000 Fl., Erzherzog Karl Ludwig und die Erzherzogin Annunziata 1000 Fl.; ferner der Herzog und die Herzogin von Modena in ihrer Hauptkapelle 4000 Fl., der Infant Alphonso im Namen seiner Mutter, Infantin Maria Beatrix Erzherzogin von Oesterreich-Este, und in seinem eigenen Namen 1050 Fl., der König und die Königin von Hannover 1000 Fl. österr. Währung für den Papst gespendet.

Während die übrigen habsburgischen Länder es unbillig niedrig finden, daß die Ungarn zu den Reichsstaaten künftig nur 30 Prozent beitragen sollen, sträubt sich auf dem ungarischen Landtage die Linke selbst gegen diesen Prozentfuß. Es geht dabei recht munter her. Graf Farkas Bethlen hatte für 30 Prozent gestimmt mit der Bemerkung, er wolle gern der Gerechtigkeit die Popularität opfern. Darauf entgegnete Koloman Tisza: Wenn Borredner von Popularitätsjagd gesprochen habe (mit erhobener Stimme und einer das Geldzählen nachahmenden Geste), so mache er ihn darauf aufmerksam, daß es heutzutage noch eine andere Jagd gebe, die ich besser rentire. (Rufe auf der Rechten: Das ist zu stark! Lärm, minutenlanges Getöse; Bethlen will sprechen, der Präsident läutet wiederholt und bittet, den Redner fortzuführen zu lassen.) Wenn man mich hätte aussprechen lassen, sagte Tisza, so wäre die ganze Scene unterblieben. Ich wollte sagen, daß es noch eine andere Jagd giebt, deren ich in diesem Hause Niemanden anlagen will. (In dem hierauf folgenden Lärm sind die Schlussworte des Redners unverständlich.) Graf Bethlen: Ich bin verdächtigt worden, daß ich vielleicht bestochen sei. Ich habe durch nichts diesen Angriff provoziert; ich sagte bloß, daß ich die Gerechtigkeit über die Popularität setze; der Kläger soll seine Verächtlichkeit beweisen. Tisza: Ich glaube, meine vorige Erklärung genügt; ich wollte Niemanden verdächtigen. (Rufe auf der Rechten: Nein, nein, das genügt nicht! Wiberufen! Neuer Lärm, Hohnlachen auf der äußersten Linken.) Im Pesther Landtage hat man bereits die erste Rakete in der Armesfrage steigen lassen, und es ist nicht zu übersehen, daß es Moriz Perczel, der Honved-General von 1848—1849, der sich aber bisher lau zur Deak-Partei bekannte, war, welcher die Forderung einer ungarischen Armee zur Sprache brachte und zuerst im Landtage das Wort aussprach, dem man bisher nur in den Blättern der Linken zu begegnen pflegte.

Der „A. A. Ztg.“ entnehmen wir folgende Mittheilung, die jener Zeitung aus Wien zugeht: die türkische Regierung unterstüßt thätig die Bildung einer türkisch-polnischen Legion. Um diese zu komplettiren, sind hier in Wien mehrere türkische Ueberoffiziere polnischer Nationalität angekommen. Sie wohnen in Hotels, verkehren viel mit Polen, schicken Abgesandte nach Galizien, um dort, wie hier junge Polen anzuwerben. Hier erhalten diese eine Anweisung auf Reisegeld, welches sie in der türkischen Gesandtschaft in Empfang nehmen, um sich dann gleich über Triest nach Konstantinopel zu begeben.

Luxemburg, 4. Dezember. Das neue Ministerium, welches gestern seinen verfassungsmäßigen Eid abgelegt hat, ist folgendermaßen zusammengesetzt: Herr E. Servais, Staatsminister, nimmt die Departements des Aeußern, des Kultus, des Handels und Ackerbaues und der Eisenbahnen und Telegraphen; Herr Thibiges das des Innern, des Primärunterrichts, der Bergwerke und der öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten; Herr de Colnet das der Finanzen, des mittleren und höheren Unterrichts, der Posten und Messagerien; Herr Bannerus das der Justiz und der öffentlichen Bauten. Der abgetretene Minister de Tornaco ist zum Statthalter ernannt worden.

Bern, 4. Dezember. In der heutigen Sitzung des Nationalrathes ward eine von 22 Mitgliedern unterzeichnete Interpellation auf den Tisch gelegt, welche von dem Bundesrath Auskunft über den von ihm gegenüber der französischen Konferenz-Einladung zur Lösung der römischen Frage eingenommenen Standpunkt verlangte. Diese Interpellation war mutmaßlich die Ursache, daß noch im Laufe dieses Vormittags Seitens der Bundeskanzlei eine Note mitgetheilt wurde, welche über die Antwort des Bundesrathes auf die Konferenz-Einladung folgende amtliche Auskunft ertheilt: „Herr Minister Dr. Kern wurde vom Bundesrath beauftragt, der französischen Regierung für ihre der Schweiz bewiesene Aufmerksamkeit zu danken und zu erklären, daß der Bundesrath bereit sei, sich bei der Konferenz zur Lösung der römischen Frage vertreten zu lassen, sofern dieselbe einen allgemein europäischen Charakter habe, während er durch die neutrale Stellung der Schweiz gehindert wäre, an einer bloßen Partial-Konferenz Theil zu nehmen. Der Bundesrath könne von der Forderung eines vorher festzustellenden Programmes abstrahiren, dagegen folge aus der Natur einer freien Konferenz mit Nothwendigkeit, daß die Sachlage unpräjudicirt, die Berathung frei und das Schlusresultat für die Interessenten ohne förmliche Zustimmung derselben nicht bindend sei. Endlich müsse der Bundesrath auch noch die Erklärung abgeben, daß er jedem Akte seine Mitwirkung verjagen muß, welcher nicht mit dem politischen Systeme der Schweiz im Einklange stände.“ Möglich, daß sich die Interpellanten mit dieser Auskunft zufrieden gestellt erklären.

Bern, 6. Dezember. Bei der heute stattgehabten Bundesversammlung wurde der frühere Bundespräsident Dubs zum Präsidenten und der frühere Bundesrath Welti zum Vicepräsidenten

des Bundes erwählt. An Stelle Hornerods ist Ruffy zum Bundesrat ernannt worden.

**Paris, 5. Dezember.** An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Die „Liberte“ brachte ein Sündenregister der französischen Finanzwirtschaft. Als weitere Zeugnisse führt sie zwei Artikel in Provinzialblättern an. Cassimir Perier schreibt im „Impartial Dauphinois“: „Das preussische Budget beträgt runde 600 Millionen Fr. sowohl für die alten wie für die neuen Provinzen. Die Bevölkerung derselben beträgt 23 Millionen Seelen, so daß 25 Fr. 41 C. auf den Kopf kommen. In Frankreich, mit 38 Millionen Seelen und einem Budget, das 2 Milliarden übersteigt, zahlt man aber das Doppelte (52 Fr. 63 C.), doch bleibt diese Zahl weit hinter der Wirklichkeit zurück, da unsere Budgets 2 Milliarden weit übersteigen, in den letzten Jahren sich reisend vermehrt haben und bei dem neuen Militärgeetze noch bedeutend steigen werden.“ Der zweite Zeuge ist Achille Mercier, der in der „Revue Moderne“ schreibt: „Der Anteil, den die verschiedenen Regierungen Frankreichs an der Staatsschuld haben, stellt sich, wie folgt: Ancien Regime 40 Millionen Rente, 1. und 2. Republik 38 Millionen Rente, 1. und 2. Kaiserthum, d. h. kaiserliche Regierung, 252 Millionen Rente, Restauration und Juli-Dynastie 10 Millionen Rente; im Ganzen 340 Millionen Rente. Das kaiserliche Regiment Nr. 1 und 2 hat 25 Jahre gedauert, die Repräsentativ-Regierung 33 Jahre; ersteres hat Frankreich mit einer jährlichen schwebenden Bürde von 252 Millionen belastet, während das letztere, Alles in Allem gerechnet, dem Lande nur 10 Millionen aufgebürdet hat.“ Die „Liberte“ fügt hinzu: „Das Wort gehört hierauf dem Communiqué; heraus damit, wenn diese Zahlen falsch sind!“ Und in einer Zeit, wo dies die Finanzlage des Landes ist, hat der Chauvinismus fortwährend nach Eroberungskriegen geschrien und hat es der Ultramontanismus durchgesetzt, daß zu der mexikanischen Last nun als Zulast die römische Expedition kommt, und zwar eine Ausgabe ad finitum, wenn es nach dem Sinne der „France“, des „Monde“, „Univers“ u. s. w. und nach dem Kopfe des Chesnelong, de Latour und — Tibiers geht. Aber in Geldangelegenheiten pflegt schli.ßlich alle Gemüthlichkeit aufzuhören; und wenn „Frankreich reich genug ist, seine Gläubiger zu bezahlen“, jetzt noch, so wird doch eine Zeit herannahen, wo Frankreich mit der römischen Kurie in gleiche Linie kommen muß. Das hat noch lange Zeit! mag der Leichtsinne sagen, doch man denke nur an Spanien, das einst eine eben so große Rolle in Europa spielte, und von Philipp II. an bis Isabella II. zu Grunde gerichtet wurde durch dieselbe Politik, welche jetzt in Senat und gesetzgebendem Körper, wie in den Organen der Minister des Auswärtigen, des Innern und des Krieges täglich gepredigt wird. Und dies geschieht in derselben Zeit, wo Oesterreich diese Politik, die ihm so theuer zu stehen kam, ausgab und sich des Konkordats zu entledigen sucht. Jetzt freilich schmeichelt man sich in den Tullereien noch damit, daß Europa die Zehne bezahlen solle, damit Frankreich die „erste katholische Macht“ bleibe.

Der Kaiser hatte heute früh eine lange Unterredung mit Herrn Algra. Dem Erzbischof von Paris soll er für seine neue Rede im Senat seinen Dank und Glückwunsch haben lassen. Aus den ultramontanen Kreisen ist dem hohen Prälaten keines von beiden geworden, man ist dort vielmehr wüthend über ihn, daß er für den Papst nur die Erhaltung des status quo verlangt hat.

**London, 5. Dezember.** Eiltausend Unterschriften bedecken das Einladungs schreiben, welches die Katholiken der beiden hauptsächlichsten Diöcesen Westminster und Southwarck auf gestern Abend zur St. James-Halle berief, um ihre Sympathien für den Papst oder richtiger für die weltliche Herrschaft des Papstthums kund zu geben. Es ist daher fast überflüssig zu bemerken, daß der große Saal bis in die äußerste Ecke gefüllt war. Den Vorsitz führte Dr. Manning, der Erzbischof von Westminster; ihm zur Rechten und zur Linken erblickte man die Spitzen unserer katholischen Geistlichkeit und Laienschaft, darunter den Earl von Denbigh, Lord Arundel of Wardour, Sir C. Clifford, die Parlaments-Mitglieder Sir W. Bowyer, Maguire, McKenna, Kearden. Dr. Manning führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß es die Pflicht der sechs Millionen Katholiken in Großbritannien sei, ihre Entrüstung über die neulichen Ereignisse in Italien an den Tag zu legen. Die Versammlung läugnete, daß Rom die Hauptstadt Italiens, und behauptete, daß Rom die Hauptstadt der Christenheit sei; sie läugnete, daß die italienische Nationalität sich das Erbe der Kirche aneignen dürfe und behauptete, daß das Patrimonium Petri heilig und unverleßlich sei u. s. w. Der König von Preußen erhielt eine Belobigung von Dr. Manning, weil er „einer Lösung der römischen Frage im Einklange mit den berechtigten Wünschen seiner katholischen Unterthanen“ entgegenstehe, was auf den bekannten Passus der Thronrede hindeutet. Die päpstliche Regierung beschrieb der Redner als eine untadelhafte und gerechte, worüber seine Zuhörer freilich nicht erkannten. „Es ist die Pflicht der christlichen Staaten, das Gebiet der Kirche so zu behandeln, wie Belgien behandelt worden ist, seine Neutralität zu garantiren und es unter dem Schutz der Christenheit zu stellen.“ Dies war der Kardinalpunkt der erzbischoflichen Ansprache, welchen Dr. Grant der Bischof von Southwarck, noch des Weiteren ausführte.

**Florenz, 1. Dezember.** Die Berichte über die Stimmung im Neapolitanischen lauten fortwährend übel. Die Regierung Victor Emanuels ist dort sehr unpopulär, die großen Städte sind Garibaldianisch, während die Priester und der von ihnen bearbeitete Theil des Landvolkes bourbonistisch gestimmt ist.

Die politischen Verhandlungen dauern fort; in mehreren Städten wurden wiederum Leute festgenommen. Das Kabinett wird, wenn es nicht sehr feste Beweise in Händen hat, einen schweren Stand im Abgeordnetenhaus haben. Daß die Truppen-Anhängungen in Florenz mit diesen Verhaftungen in Verbindung stehen, wird von französischen Blättern behauptet.

**Rom, 30. November.** In diesem Augenblicke wird in der geheimen Druckerlei des Quirinals ein Altentstück von hoher Wichtigkeit gedruckt; nämlich ein Memorandum des hl. Stuhles an die fremden Mächte, welches der Kardinal Antonelli in der bevorstehenden Konferenz an die Gesandten der übrigen Mächte vorzulegen wird. Dieses Memorandum ist eine regelrechte Anklage-schrift gegen die Revolution und die italienische Regierung, die sich zu deren Werkzeuge gemacht habe. Sie enthält, wie man sagt, unerwartete Enthüllungen über die letzten Ereignisse nach unver-

öffentlichten Dokumenten, die meistens bei den Garibaldischen Gefangenen gefunden worden seien und unwiderlegliche Zeugnisse für die Mitschuld der italienischen Regierung bei dem letzten Aufstande beibringen sollen. Es bildet einen ziemlich umfangreichen Band.

In Rom sollen die Zuaven während sein, daß der Papst die gefangenen Garibaldianer so rasch und ohne Züchtigung entlassen hat. Die Zuaven sind eben fanatisirte Ausländer, während Pius IX. nie ganz vergessen hat, daß er Italiener ist.

**Madrid, 27. November.** Uebermorgen wird der Erzherzog Ludwig Victor (geb. 1842, jüngster Bruder des Kaisers Franz Joseph) hier eintreffen. Er ist der Zukünftige der Infantin Donna Isabella, ältesten Tochter der Königin (geb. 1851). Die Infantin ist sehr reich; seit ihrer Geburt sind jährlich für sie 1,500,000 Reales angelegt worden; zur Hochzeit werden ihr Kapital und Zinsen ausgezahlt.

### Pommern.

**Stettin, 8. Dezember.** Der „D. Z.“ schreibt man aus Elbing: Unsere Stadtverordneten haben vertraulich darüber berathen, ob es nicht Mittel gäbe, Herrn Oberbürgermeister Burscher, dessen Verlust nun leider sicher bevorzusehen scheint, der städtischen Verwaltung zu erhalten. Natürlich können es nur pecuniäre Mittel sein, deren Anwendung der Stadt zur Verfügung steht, und diese dürften kaum als die geeigneten erachtet werden, Herrn Burscher zu einem Verzicht auf das Stettiner Mandat zu veranlassen. Wie wir glauben, zieht er wohl zumeist den größeren, dankbareren Wirkungskreis jenes Amtes unseren engeren Verhältnissen vor, die noch durch den Umstand besonders unerfreuliche werden, daß die energischste Thätigkeit, der beste Wille bei allgemeinen, weitere Kreise betreffenden Operationen an der Eigenjucht und der Fähigkeit besonders unserer ländlichen Bevölkerung scheitern. So ist es bekanntlich bis heute noch nicht möglich gewesen, die Ausführung eines der verschiedenen Chaußeprojekte durchzusetzen. Daß die absolute Erfolglosigkeit aller solcher Bemühungen die Berufsthätigkeit zu keiner besonders angenehmen macht, ist denkbar.

Nach dem „Militär-Wochenblatte“ ist Biber v. Palubicki, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Pr. Stargardt) 4. ostpreussischen Regts. Nr. 5, zum 2. Bat. (Stettin) 1. Garde-Landwehr-Regiments versetzt.

Das Obergericht hat kürzlich folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Ein Bauunternehmer hört dadurch, daß er einen Baumeister etc. mit der Leitung eines Baues beauftragt hat, nicht auf, seinerseits für seine eigenen (fabriklässigen) Handlungen strafrechtlich verantwortlich zu sein.“

In Bezug auf die Gewerbemäßigkeit des Hazardspiels führt das Obergericht in einem neuen Erkenntnis aus: „Der Richter kann, wenn auch nur ein Fall eines aus Gewinnjucht gespielten Hazardspiels vorliegt, doch aus den obwaltenden Umständen auf eine fortgesetzte Beschäftigung schließen und hiernach eine Gewerbemäßigkeit des Spiels annehmen.“

Ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 11. Mai 1867 führt aus: Die Anstellung einer Regatorientlage gegen polizeiliche Anordnungen, betreffend die Leistung von Diensten zu einem Brge- oder Brückenbau ist unzulässig.

Durch General-Befehle des General-Postamts sind Befehls Regulirung des Post- und Päckerei-Verkehrs während der bevorstehenden Weihnachtszeit die Postbeamten angewiesen worden, bei dem Annahmeheschaft auf deutliche Signatur der Päckereien und genaue Bezeichnung des Bestimmungsorts zu halten; ältere Signaturen, welche nicht mehr gelten sollen, müssen entfernt oder unkenntlich gemacht sein.

Der Gerichts-Assessor Lisse ist aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Arnberg in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Coblenz versetzt worden.

Ein Reskript des Kultusministers spricht aus, daß für Elementarlehrer nur eine dreimonatliche Kündigungsfrist in den Vokationen festgesetzt werden darf.

**Cöslin, 6. Dezember.** Dem Oberbuchhalter Kammer hier selbst ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

### Stadt-Theater.

**Stettin, 7. Dezember.** Zum zweiten Gastspiele des Fräuleins v. Edelsberg wurden gestern „Die Hugonotten“ gegeben. Die Künstlerin gab die Valentine. Die Erscheinung, die Toilette war glänzend, der Gesang rein und klar, in der Scene mit Raoul hinreichend. Im Ganzen aber möchten wir doch dem Fräulein Koudelka als Margarethe, der Schwester des Königs, den Vorzug geben. Das war wirklich königliche Huld und Glanz in Spiel und Bewegung, dabei der Gesang voll inniger Zartheit und feurigen Lebens, sprudelnd in reicher Fülle von Läusen und Koloraturen. Fräulein Löber spielte ihre Rolle, wie gewöhnlich, mit schelmischem Humor und Leben. Auch Herr Wagner als Raoul sprach diesmal gut. Seine weiche und zarte Stimme, welche mit einem elegischen Schmelze begabt ist, kam diesmal zur vollen Geltung, blieb bis zum Schlusse kräftig und deutlich. Spiel und Gesang waren namentlich in der Scene mit Valentine ganz vorzüglich. Da sah und fühlte man die Gluth der Liebe, da war Leben und Feuer über das Spiel ausgegossen. Wir wünschen dem Künstler Glück zu dieser gelungenen Darstellung, möge er so fortfahren. Herr Broda als St. Bris konnte uns dagegen nicht genügen. Die Stimme war zum Theil unrein, der Gesang nicht korrekt und kräftig genug. Die Rolle paßt nicht für den Künstler, der sonst so Treffliches zu leisten vermag. Auch die Chöre, sowie das Quartett ohne Instrumentalbegleitung ließen manches zu wünschen übrig. Im Ganzen war die Darstellung eine wohl gelungene zu nennen. Schließlich müssen wir noch den Tanz der Damen Menzel hervorheben. Der Tanz ist voll Grazie und Liebreiz. Die Sprünge in der Zigeuner-Masurka sind ebenso schön und charakteristisch, als die Tänze vor dem königlichen Hofe zart und hingebend, die Leistungen höchst mannigfaltig.

### Neueste Nachrichten.

**Leipzig, 6. Dezember.** Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl siegte die liberale Partei mit großer Majorität.

**München, 7. Dezember.** Gutem Vernehmen nach hat sich Prinz Alexander von Oldenburg mit der Prinzessin Eugenie von Bruchenberg verlobt.

**Wien, 7. Dezember.** Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist wegen

der Auslieferung von Deserteuren ein Kartellvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich angebahnt und soll derselbe dem Abchlusse nahe sein.

Im Abgeordnetenhaus wurde ein Gesetzentwurf bezüglich der Vermehrung der Münzstücke um 3 Millionen Gulden gegen Einziehung einer gleichen Summe in Staatsnoten vom Finanzminister eingebracht und dem Finanzausschusse überwiesen.

Der Abgeordnete Mühlfeld überreichte eine Adresse von Einwohnern Wiens, welche 46,324 Unterschriften trägt und sich gegen das Konkordat ausspricht.

**Paris, 7. Dezember.** Der heutige „Moniteur“ hebt in einer Besprechung der Eröffnungsrede Menabrea's hervor, daß der italienische Ministerpräsident sich maßvoll und nüchtern über die schwebenden Unterhandlungen ausgesprochen und Alles vermieden habe, was die gegenwärtig eingeleitete diplomatische Aktion erschweren könnte.

**Florenz, 6. Dezember.** Deputirtenkammer. (Präsidentenwahl.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde Kommandeur Lanza (Rechte) zum Präsidenten der Kammer mit 194 Stimmen gewählt. Rattazzi erhielt 154 und Garibaldi eine Stimme.

**London, 6. Dezember.** Eine von der Royal Mail Steam Packet Company empfangene Depesche aus Havannah vom 2. Dezember bestätigt die Nachricht von dem auf der Insel St. Thomas stattgehabten Erdbeben. Das Meer hob sich um ca. 40 Fuß, viele Menschen sind dabei umgekommen und die Beschungen bedeutend beschädigt worden.

Der Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Stanley, antwortete auf eine Interpellation Mr. Bentinck's, Spanien habe sich bereit erklärt, den Eigentümern des Schiffes „Queen Victoria“ Schadenersatz zu bewilligen. Die noch zu entscheidende Frage wäre nur die Höhe des Betrages. Der Minister sagte, daß er keine Kenntniß von einem Verständniß zwischen Frankreich und Oesterreich zur Erhaltung des ottomanischen Reiches habe. Es sei wahr, daß der Hr. v. Beust der Pforte Vorschläge gemacht habe, die mit Rücksicht aufgenommen worden seien; allein es sei in der Sache Nichts geschehen. In Beantwortung einer Interpellation Mr. Maguire's sagte Lord Stanley, es sei ihm unmöglich, über das wahrscheinliche Ende des Krieges in Paraguay Auskunft zu geben, er glaube indes, daß alle beteiligten Länder die Sache herzlich satt hätten. Diesen Abend um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr brach in dem am Haymarket belegenen ehemaligen Opernhaus „Her Majestys Theatre“ Feuer aus. Das ganze Gebäude ist vollständig zerstört.

### Wollbericht.

**Breslau, 6. Dezember.** Absolute Geschäftslosigkeit bei anhaltend rückgängiger Tendenz der Preise war in der verfloffenen Woche an der Tagesordnung und ohne einige Detail-Käufe Seitens kleiner Fabrikanten aus der Provinz und hiesiger Kommissionäre im Umlaufe von ca. 80 Ctr. hätten wir keine Veranlassung, über irgend welche Umläufe zu berichten. Daß die Abnehmer selbst so kleiner Quantitäten die herrschende Flaue benutzen, um noch fernere Zugeständnisse zu erlangen, ist selbstverständlich und ebenso ausgemacht, daß dieselben nur allmählich ihren Zweck erreichen. Die wenigsten verkauften Bälchen befanden größtentheils aus ungarischer, volhynischer und polnischer Waare von 50-60  $\frac{1}{2}$ , sowie aus etwas Gerberwollen von 55-58  $\frac{1}{2}$ . Die gleichzeitigen Unterhandlungen um einige bedeutende Partien Kammwolle haben wegen alljuniedriger Angebote nicht zum Abchlusse geführt.

### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 7. Dezember, Vormittags.** Angekommene Schiffe: Albert, Jöbel, von Kopenhagen. Gustav, Kräft, von Rügenwalde. Memel-Paket (S.D.), Wendt, von Memel. Reinhold, Orth, von Carlsrona, lösch in Swinemünde. Wind: S.D. Strom ausgehend. Revier 16 $\frac{1}{2}$  F.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 7. Dezember.** Weizen fester. Roggen-Termine eröffneten besonders auf spätere Lieferung unter dem Einfluß höherer auswärtiger Berichte mit guter Frage und wieder ca.  $\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Wispel besser bezahlt. In der zweiten Börsenhälfte ermattete die Haltung jedoch wieder, ungeachtet daß die fortgesetzten Kündigungen ziemlich coulanter Aufnahme begegnet und sind die Notierungen am Schlusse wieder niedriger und gegen gestern unverändert. Loco-Waare reichlich offerirt und zu behaupteten Preisen umgesetzt. Get. 16,000 Ctr. Hafer loco unverändert, Termine leblos. Rüböl war überwiegend angeboten und mußten sich Abgeber in billigeren Geboten fügen. Notiz für Flaue mag wohl die eingetretene milde Witterung gegeben haben. Spiritus fest und vereinzelt höher bezahlt, schließt unter dem Eindruck fortgesetzter Anmeldungen wieder ruhiger. Get. 210,000 Dkt.

Weizen loco 86-105  $\frac{1}{2}$  nach Qualität, feiner gelb. schles. 104  $\frac{1}{2}$ , ord. gelb. schles. 90  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., pr. Dezember 86 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , April-Mai 89 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 90  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd.  
Roggen loco 73-76  $\frac{1}{2}$  nach Qualität, 76-78  $\frac{1}{2}$  bez., 74  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., 79-80  $\frac{1}{2}$  bez., 75 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., feiner 82  $\frac{1}{2}$  bez., frei Baffin bez., pr. Dezember 75 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Dezember-Januar 74, 74 $\frac{1}{2}$ , 73 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 74, 74 $\frac{1}{2}$ , 73 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Gd.,  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni allein 73 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Weizenmehl Nr. 0, 6 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$ ; 0. u. 1. 6, 6 $\frac{1}{2}$ . Roggenmehl Nr. 0 5 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$ , 0. u. 1. 4 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. 100 Pfd. ohne Steuer.  
Gerste, große und kleine, 50-58  $\frac{1}{2}$  pr. 1750 Pfd.  
Hafer loco 30-33  $\frac{1}{2}$ , schles. 31 $\frac{1}{2}$ , 32  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez., pr. Dezember 31 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 32 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Gd., Mai-Juni 33 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Roggwaare 70-76  $\frac{1}{2}$ , Futterwaare 66-70  $\frac{1}{2}$  bez., Rüböl loco 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 10 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Januar-Februar 10 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 10 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Spiritus loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 20 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Januar-Februar 20 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 21 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 21 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Fonds- und Aktien-Börse. Die matten Pariser Course haben aufs Neue verstimmt; die Spekulanten fühlen, daß sie zunächst auf eine Unterstärkung der Pariser Börse für eine Courte-Stimmung laun zu rechnen haben.

**Breslau, 7. Dezember.** Spiritus per 8000 Tralles 19 $\frac{1}{2}$ . Weizen pr. Dezember 88 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. Roggen pr. Dezember 69 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. Frühjahr 70. Rüböl pr. Dezember 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer pr. Dezember 92. Zink ruhig.

**London, 6. Dezember.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 35,660, Gerste 7390, Hafer 14,750 Quartiers.

Weizen ruhig, Preise schließlich voll behauptet. Gerste fest. Hafer, gute Frage, höher. Rindl loco ab Hull 33 $\frac{1}{2}$ .

### Wetter vom 7. Dezember 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— 0, Wind —	Danzig	— 0, Wind OSD
Brißel	— 0, R., WSB	Königsberg	— 1, R., SD
Trier	— 1, R., WSB	Memel	— 1, R., D
Rln	— 2, R., S	Riga	— 3, R., ND
Münster	— 0, R., WSB	Petersburg	— 4, R., SB
Berlin	— 0, R., WSB	Moskau	— R., —
Stettin	— 0, R., ND		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	— 2, R., Wind W	Christiania	— 1, R., WSB
Ratibor	— 1, R., WSB	Stockholm	— R., —
		Spaparanda	— R., —

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Termine vom 9. bis incl. 14. Dezember.

- 10. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Agenten Carl Rudolph Leichner gebührige, in Grünhof, Pöfnerstraße 31, belegene Grundstück, tax. 37,435 fl. 20 fr.
- 11. Kr.-Ger. Straßburg. Das dem Schmiedemstr. Bernh. Stoffregen zu Alt-Zarrendorf gehörige, daselbst sub Nr. 10 belegene Grundstück.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen, den 7. Dezember 1867, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers Adolph Brock zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet...

Bekanntmachung.

betreffend die Schnee- und Eisablage-Plätze. Als Schnee- und Eisablage-Plätze sind der dazu eingerichtete Platz auf dem Möllendam und der Theil des ehemaligen Armenkirchhofes vor dem neuen Thor...

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des in den hiesigen Kasernen im Laufe des Jahres 1868 disponibel werdenden alten Bettstrobes an den Meistbietenden, ist Termin auf Sonnabend, den 14. Dezember er., Vormittags 11 Uhr...

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post- und Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Post-Behörden die unpassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paketendungen sicher zu stellen...

Der Ober-Post-Director Bormann.

Holzverkauf.

Zum Holzverkauf am 14. Dezember 1867, früh 9 Uhr, kommen 3 Eichen-Hugenben, 1 1/2 Kl. Eichen-Böttcherholz, 1 1/2 Kl. Eichen-Scheit, 4 1/2 Kl. kiefernes Böttcherholz...

Der Oberförster Middeldorff.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Für den Werkstätten-Betrieb der Königlichen Ostbahn sind für das Jahr 1868 Materialien und Werkzeuge erforderlich, welche auf dem Wege öffentlicher Submissionen vergeben werden sollen, und zwar: Stabeisen, als: Flach-, Rund-, Quadrat-, Band- und Feinstabeisen, Eisen, Gußstahl zu Werkzeugen u. Feder-

Donnerstag, den 19. December er., Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten auf dem Bahnhofe Bromberg anseht.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung der für die Königliche Ostbahn pro 1868 erforderlichen Werkstätten-Materialien“.

Die Offerte auf Lieferung der für die Königliche Ostbahn pro 1868 erforderlichen Werkstätten-Materialien ist am den Unterzeichneten zu übersenden. Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte „Bromberg“ noch das Wort „Bahnhof“ beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen mit Nachweis der Materialien sind in dem Bureau der Werkstätten zu Landsberg a. W., Bromberg und Königsberg i. Pr., in den Stations-Büros der Ostbahn-Bahnhöfe zu Berlin, Frankfurt a. O., Kreuz, Danzig - Hohe Thor, Ebing, Dirschau, Anstetten, Gumbinnen, ferner auf den Börsen der Städte Berlin, Köln, Breslau und Stettin zur Einsicht ausgelegt und werden auf portofreie Gesuche von dem Unterzeichneten unentgeltlich mitgeteilt.

Bromberg, den 28. November 1867.

Der Obermaschinenmeister Graf.

Die verehelichte Wolter, Henriette geborene Eichholz aus Groß-Lubs, hat gegen ihren Gemann, den Arbeiter Ferdinand Wolter, welcher im August 1861 von Groß-Lubs fortgegangen, und dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wegen bösslicher Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen.

Wir haben zur Beantwortung der Klage und weiteren mündlichen Verhandlung einen Termin auf den 24. März 1868, Vormittags 9 Uhr, in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Beklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben auf den ferneren Antrag der Klägerin die Ehe mit derselben auf Grund bösslicher Verlassung getrennt und er für den allein schuldigen Theil erachtet werden wird.

Schönlanke, den 18. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Wie vor einiger Zeit in den hiesigen Zeitungen gemeldet wurde, hat sich die katholische Gemeinde durch Sammlung fortlaufender Beiträge bemüht, einige von den als Krankenpflanzungen so bewährten barmherzigen Schweine an Orte zu bekommen. Drei derselben sind nun hier angekommen, um ihr Werk zu beginnen, worauf diejenigen, welche sich bereits zu einem bestimmten Betrage verpflichtet haben, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht werden, daß in diesen Tagen die Liste zur Einholung der Beiträge herumgehen wird, und liegt zur ferneren Theilnahme an dem guten Werke eine Liste zur Zeichnung bei Herrn Carl Ortmeier, gr. Volkswegstr. 51, aus.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Wittve Marie Schaffer mit dem Schlächtermeister Herrn Heinrich Schulze (Stettin). - Frä. Car. Aber mit Herrn Carl Räger (Neuendorf). Verehelicht: Herr David Sabaghy mit Frä. Jenny Ehrenwerth (Stolz). Geboren: Ein Sohn: Herrn August Reich (Stettin). - Herrn Otto Späthen (Stettin). - Herrn C. Schmalzfeld (Straßburg). Gestorben: Buchhalter Oscar Witte (Stettin). - Kim. Heinrich Meyer (Stolz). - Frau Sophie Louise Hilfinger geb. Geste (Colberg).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung:

Öffentliche Sitzung: Vorlagen, betreffend die Neubildung des Lastabfischen und andere Veränderungen des hies. Schulwesens, ein Project wegen Erweiterung der hiesigen Festungswerke, die Bewilligung der Kosten zu Reparaturen im Custodiegebäude, - Anstellung eines Turnwarters. - Bericht über Revision verschiedener Jahres-Rechnungen. - Wahl zweier Armenpfleger. - Wahl des Schiedsmannes für den 18. (Grünhof-) Bezirk.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung von Unterstützungssummen, - einer Remuneration für Arbeiten bei der Communal-Abgaben-Einschätzung - und eines Gehaltsvorschlusses. - Rückäußerung auf ein Unterstützungsgesuch. Stettin, den 7. Dezember 1867. Saunier.

Inhaltsverzeichniss-Bereins

findet Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Friedländer halten

Herzliche Bitte.

Die Unterzeichneten wünschen auch in diesem Jahre wiederum den Armen in Grünhof und Kupfsmühl durch Sammlung an Geldbeiträgen und anderen Geschenken eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Die reichlichen Gaben, womit uns das Vertrauen unserer Mitbürger im vergangenen Jahre beehrt und die uns in den Stand gesetzt, nicht allein die armen Kinder und Frauen durch eine Weihnachtsfeier zu erfreuen, sondern auch hingereicht haben, arme Familien mit Lebensmitteln und Feuerung für die Festtage zu versorgen, ermutigen uns, auch zu dem bevorstehenden Feste die Güte der Wohlwollenden unserer Stadt, deren Herz für diese Armen läßt, in Anspruch zu nehmen. Wir hegen die feste Zuversicht, auch in diesem Jahre, wo die allgemeine Theuerung der Noth so sehr erhöht und um so wirksamere Hilfe erfordert, auf gleiche Willfährigkeit rechnen zu dürfen. Alle Zeitungs-Redaktionen, sowie die Unterzeichneten, sind zur Annahme von Geldbeiträgen und Weihnachtspenden für Kinder gern bereit, und bitten um baldige Einsendungen respective Zusagen, namentlich von Feuerungsmaterialien, um hiernach den Umfang ihres Wirkungskreises bemessen zu können. Carl Becker, Gebrüder, Alex. Schultz, Beda, Rentant auf der Sparfasse (9-12 u. Morgens).

## Weihnachtsbitte für die Rückenmühle.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes wendet sich die Rückenmühle wieder mit fröhlichem Vertrauen herzlich bittend an alle ihre Gönner und Freundinnen. Unter den 65 Zöglingen der Anstalt sind viele arme Kinder, die in der zuverlässigen Gewissheit darüber, daß die Liebe auch ihrer nicht vergessen werde, dem Feste in freudigster hoffnungsvoller Erwartung entgegen gehen. Ihr Loos ist so traurig, ihr Geist so unnachgiebig. Da thut es doppelt noth, daß ihnen durch Festfreude und Festgaben inniges Verständnis für die Freude an der wunderbaren Festgabe unseres himmlischen Vaters vermittelt werde. Darum nochmals die herzlichste Bitte um ein freundliches Angeben an die armen Waisen in der Rückenmühle und um liebevolle Mithilfe zu ihrer Festfreude!

Die Herren Prov.-Schulrath Dr. Wehrmann, Confistorialrath Hoffmann, Pred. Coste, Pred. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, wie auch der Unterzeichnete nehmen Gaben dankend entgegen. — Auch können dieselben in der Buchhandlung des Herrn L. v. d. Nahmer abgegeben werden.

Friedr. Barthold, Vorsteher.

### Vorläufige Anzeige.

Im Laufe kommender Woche beabsichtige ich in einer der hiesigen Kirchen ein

### Orgel-Concert

zu geben. Alles Nähere folgt in den nächsten Annoncen.

**Gustav Jankewitz,**  
Artist d. Warschauer Conservatorium.

Dienstag, den 10. December, Abends 7 Uhr, im Saale derloge, gr. Bollweberstraße 29:

6. Vortrag. Herr Professor **Dr. Giesebrecht:** Schiller's Bild in Stuttgart.

Billetts sind in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr und am Abende des Vortrags an der Kasse zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

### Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 9. December, um 7 Uhr Abends, im Gymnasium.

Herr Professor **Dr. Emsmann:** Ueber Schwere und Gewicht.

Nachher: Gemeinsames Abendessen.

### Stettiner Musik-Verein.

Morgen, Montag, Versammlung. Judas Maccabäus.

Neue Jugendschriften in empfehlenswerther u. vorzüglicher Ausstattung zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **Dannenberg & Dühr,** Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin, Breitestraße 26 u. 27 (Hôtel du Nord).

### Landwirtschaftliches.

Die Herren Landwirthe werden auf **Trowig's** Landwirtschaftl. Notiz-Kalender für 1868 — Preis nur 15 Sgr. — aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vollständigkeit und elegantem, dauerhaften Einbande, der billigste seiner Art ist.

### K. K. ausschl. priv. und erstes amerik. und engl. patentirtes Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

praktischem Zahnarzt in Wien, Bogner Gasse.

Preis pro Flasche 20 Sgr. und 1 Fl.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leitet blutendes, kranthes Zahnfleisch, Caries u. Stomatitis. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnfleischbildung verbessert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne u. Mundtheile in keiner Weise angreift oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renommirten Ärzten verordnet.

Zahnklob, zum Selbstpompiren hohler Zähne, Preis 1 Fl. 15 Sgr. — K. K. a. pr. Anatherin-Zahnpaste, Preis 20 Sgr. — Vegetabilisches Zahnpulver, Preis 15 Sgr.

Haupt-Depot für den Zollverein in Berlin bei

**J. F. Schwarzlose Söhne,**

Drogen- und Parfümerie-Handlung, in Stettin bei **Ad. Hube,** Kohlmarkt.

### Papierbeschneide-Maschinen,

Buchbinde- und Pappschere, Balancier zu verschiedenen Zwecken, auch Schnellbohr-Maschinen empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von **D. Würdig,** Berlin.

# Weihnachts-Ausstellung.

Großartige Auswahl geschmackvoller, praktischer Gegenstände, die sich zu Geschenken eignen, zu **allerbilligsten Preisen.**

**A. Töpfer,** Hof-Vieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

**I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.**

**II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.**



Durch Einziehung meiner sämtlichen Commanditen in der Provinz ist mein Lager hier so stark geworden, daß ich gezwungen bin, von heute ab, um nur mit dem Winterlager vor Schluß der Saison zu räumen, zu jedem Gebot auszuverkaufen, und sind dadurch die Preise bei mir noch billiger als irgend in einem Ausverkauf.

**Louis Asch,**  
untere Schulzenstraße 19.



## Weihnachts-Ausstellung

bei

**Lehmann & Schreiber,**  
Kohlmarkt Nr. 15,

Unsere neuen Geschäftslokale gestatten uns in diesem Jahre eine sehr übersichtliche Aufstellung unseres Waaren-Lagers, bestehend in den neuesten Erzeugnissen in:

Kunst-, Galanterie- und Leder-Waaren,  
Moderateur-Lampen,  
Schreib- und Zeichen-Materialien,  
Wiener, Karlsbader, Franz. und Engl. Holz- u. Bronze-Waaren, Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen in Elfenbeinmasse, Biscuit-Porzellan, Terra cotta und echter Bronze,

Florentiner Marmor-Vasen und Schaalen,  
Photographie-Album und Photographie-Mappen etc. etc.

Wir haben unser Lager mit allen Novitäten des In- und Auslandes aus das Reichhaltigste ausgestattet und empfehlen dasselbe zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken angelegentlichst.

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager von **Alfenide- und Neusilber-Waaren,**

Präsentirtbretter, Armleuchter, Spiel-,  
Tafel- u. Handleuchter, Caffee- u. Theekannen, Sahnengieser, Tafel-Aufsätze,  
Blumenvasen, Butterbüchsen, Weinkühler, Flaschen- u. Gläsersteller, Tischglocken, Zuckerdosen, Rauchservice,  
Zahnstoherständer, Schreibzeuge etc.,

sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

**Alfenide-Essbestecke**

von **Ch. Christoffe & Co.** in Paris und anderen renommirten Fabriken.

**W. Ambach,** Schuhstraße, vis-à-vis der Domstr.

Auswahlendungen und Preiscurante stehen zu Diensten. Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Sobald erhalten wir wieder neue Zusendung von **frischen engl. Plum Cakes**

sowie einige 20 Sorten

**engl. Biscuits,**

ferner die so beliebtesten

Holländischen Dessert-Kuchen,  
Marzipanpfannkuchen und  
Marzipan-Thee-Confect

und halten diese Artikel geneigter Beachtung bestens empfohlen.

**Gebr. Mieth** aus Potsdam,  
Kohlmarktstraße 11 u. kleine Domstr.-Ecke.

Düten in allen Größen;  
Kräftige Packpapiere in allen Formaten;  
Conceptpapiere, pr. Rief von 1—2½ Tbl.;  
Canzlei- oder Mundirpapiere, pr. Rief 1½—3 Tbl.;

Briefpapier, weiß und blau, pro Doppelp. Rief von 2½—7½ Tbl.;

Coverte, pro Mille von 20 Sgr. an;  
Stahlfedern in größter Auswahl, pr. Gros von 2½ Sgr. an,

bei **Bernhard Saalfeld,**  
große Lastadie 56.

## Pianinos

in 2 Osländer, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

**F. Huet,** Instrumentenmacher,  
Schuhstraße Nr. 4.

**Englische Suppen-Biscuits,**

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

**Engl. Biscuit-Pulver**

als von vielen Ärzten anerkanntes und empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder empfohlen

**Gebr. Mieth,**  
Kohlmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Ich hatte Gelegenheit, eine Partie der **wirklich besten**

**amerikan. Gummischuhe**

für Damen billig zu kaufen.

Dieselben sind ausgezeichnet in Qualität und schön sitzend in Form.

Ich empfehle dieselben zu dem für die Qualität enorm billigen Preise von 25 Sgr. pr. Paar.

**W. Johannings**

Beilage.

# Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:  
Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Im Monat November sind eingegangen:

2596 Anträge über	Thlr.	1,120,442.
Jahres-Einnahme		1,461,396.
Versichertes Capital		44,735,029.
Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe		1,559,202.

Stettin, den 6. December 1867.

Die Direction der „Germania.“

Abfaß in

Baden	100,000
Württemberg	80,000
Bayern	60,000
Wfalz	20,000
Thüringen	30,000
Sachsen	40,000
Schweiz	60,000
Sachsen	20,000
Amerika	20,000
Oesterreich	20,000
Preußen	50,000

Im Ganzen 500,000 Exemplare.

Der **Lahrer hinkende Bote,**  
der in einer halben Million erscheinende, unbestritten beste und billigste Kalender, 11 Bogen stark, mit einer Prämienvertheilung von baaren 250 Thlr. wird für 1868 auch in unserer Gegend verbreitet. Reich illustriert und voll ernster und heiterer Erzählungen kostet derselbe nur 4 Sgr. mit preussischem Stempel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Parthiebestellungen sind zu richten an die Hauptagentur:

**Dannenberg & Dühr**  
in Stettin.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt errichteten und von der Königl. preuss. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamtgewinne fl. 200,000 event. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 Freilososen. Ganze Originallosse (keine Antheilsscheine) für obige Ziehung a fl. 3. 13 Sgr., halbe a fl. 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achte a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einzahlung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur** von

**Samuel Goldschmidt,**  
Frankfurt a. M., Längesgasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben fl. 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

## Schon am 11. December d. J.

nimmt die Ziehung der von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie wieder ihren Anfang.

Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000 — 2c. 2c.

Für obige Ziehung kosten gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrags:

Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr. Viertel Original-Loose Thlr. 26 Sgr.

Halbe 1. 22 Sgr. Achtel 13 Sgr.

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt und Verloosungspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den Theilnehmern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an

**N. S. Bestellungen** bittet man direct und baldigst an nebenstehendes Haus gelangen zu lassen, da bei den massenhaft eingehenden Aufträgen zu erwarten steht, daß später sämmtliche Loose vergriffen sein werden. **Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.**

**Isidor Bottenwieser,**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl:

- Schreibmappen mit und ohne Einrichtung von 2 1/2 Sgr. bis zu den feinsten.
- Papeterien, Briefpapier mit Namen.
- Damen-Necessaires in Etui und Kober von 7 1/2 Sgr. bis zu 4 Thlrn.
- Photographie-Album zu 25, 50, 100 und 200 Bildern von 5 Sgr. an.
- Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen.
- Notizbücher.
- Notenmappen, Zeichenmappen.
- Faberkasten, Reißzeuge, Federkasten.
- Taschkasten, Etui mit farbigen Stiften, Bilderbücher zum nachcoloriren.
- Poesie- und Schreib-Album in Papier, Callicot und Leder. Spiele für Kinder.
- Schulmappen für Mädchen, a St. von 12 1/2 Sgr. an.
- Schulmappen für Knaben mit Seehundsfell, a St. von 22 1/2 an.
- Schreib- u. Zeichenbücher sowie alle Schreib- u. Zeichenmaterialien in anerkannt bester Waare zu den billigsten Preisen.

**Bilderbücher und Jugendschriften.**

**Vollständiges Musikalien-Lager.**

Verkauf mit höchstem Rabatt.

**R. Schauer,**

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung,  
Breitestraße Nr. 12.

## Sichere Hülfe gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.

Von dem Unterzeichneten ist die Brochüre:

„Amtliche Beweise für die radikale Heilung der Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) durch ein vegetabilisches Arkanum“

unentgeltlich zu beziehen und auch das Nähere direct zu erfahren.

Zur Beachtung.

Zugleich bemerke ich, daß ich den Debit des erwähnten Arkanums gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe bisher dem Secretair Herrn W. Wepler in Berlin, Linienstraße 240, übergeben hatte, da er jedoch viele der Hilfesuchenden überfordert hat, so habe ich mich genöthigt gesehen, im Interesse der leidenden Menschheit dem H. Wepler den Debit zu entziehen und um fernere Benachtheiligungen zu vermeiden, den Debit einer aus obiger Brochüre näher zu ersehenden wohlbekannteren Apotheke in Berlin übergeben.

H. M. Salomon, Rentier, Linienstr. 240.

In der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin ist soeben erschienen:

# Hermann und Dorothea.

Diamant-Ausgabe. Mit Illustrationen von E. Bosch.  
Cartonnirt 10 Sgr.; eleg. gebunden 16 Sgr.

Verlag von Wiegandt u. Hempel in Berlin:

**Wenzel und v. Lengerke's**  
verbesserter landwirthschaftlicher

## Hülfs- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1868.

Einundzwanzigster Jahrgang, 2 Theile.

(1. Theil geb., 2. Theil broch.)

Herausgegeben von **D. Wenzel**, Königl. Wirkl. Geh. Kriegs-Rath, und **Dr. Lüdersdorff**, Königl. Landes-Oekonomie-Rath.

Gewöhnliche Ausgabe (mit 1/2 Seite weiß Papier pro Tag),  
in engl. Leinen gebunden 22 1/2 Sgr.  
in Leder geb. 1 Thlr.  
Große Ausgabe (mit 1 ganzen Seite weiß Papier pro Tag),  
in engl. Leinen gebunden 1 Thlr.  
in Leder geb. 1 Thlr. 5 Sgr.

## Landwirthschaftliche Zeitschriften für 1868.

**Annalen**

der **Landwirthschaft**  
in den Königl. Preuss. Staaten.

Herausgegeben vom Präsidium des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums und redigirt von dem General-Secretair desselben,

**C. v. Salviati,**

Königl. Preuss. Geh. Regierungs-Rath.  
(Unter Mitwirkung der sämmtlichen landwirthschaftl. Akademien der Preuss. Monarchie.) Umfassen 2 Abtheilungen, von denen die eine monatlich, die andere wöchentlich ausgegeben wird. Beide zusammen kosten jährlich 5 Thlr., das Wochenblatt allein 2 1/2 Thlr.

**Landwirthschaftl. Centralblatt**  
für **Deutschland.**

**Repertorium**  
der wissenschaftlichen Forschungen und praktischen Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft.

Begründet von **Adolf Wildt**. Fortgesetzt von **Anton Krocke**.

Preis für den Jahrgang 5 Thlr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten führen Abonnements-Bestellungen aus.

## Illustrierte Prachtausgaben als Festgeschenk.

Zu haben in allen Buchhandlungen;  
**Fritz Reuter's**  
„**Olle Kamellen.**“

Stromtid. 3 Bände, mit 60 vortrefflich gelungenen Zeichnungen von L. Pietsch. Elegant gebunden mit Goldschnitt 8 Thlr.

**Fritz Reuter's**  
„**Hanne Nüte.**“

Mit Zeichnungen von Otto Specter. Elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Thlr.

## Illustrationen

zu Reuter's Werken.

**I. Stromtid.** 3 Bände. 60 künstlerisch ausgeführte Bilder nebst Reuter's Portrait. In eleganter Mappe 2 1/2 Thlr.

**II. Hanne Nüte.** 37 vortreffl. Bilder nebst Reuter's Portrait. In eleganter Mappe 1 1/2 Thlr.

Zu dem Anfang künftigen Jahres in meinem Verlage erscheinenden

## Wohnungs-Anzeiger

und **Adressbuch**

für die Stadt Anclam und Umgegend,  
I. Jahrgang 1868,

wird ein Anhang gegeben, der aus Geschäfts- und sonstigen Empfehlungs-Anzeigen bestehen soll. Der Insertionspreis beträgt pro durchlaufende Zeile 2 1/2 Sgr. Die ganze Seite 8<sup>o</sup> Format, ca. 52 Zeilen lang, wird 4 fl., dem entsprechend 1/2 Seite 2 fl., 1/4 Seite 1 fl. kosten.

Das Buch wird, zumal als erster Jahrgang, sehr verbreitet und benutzt werden, so daß Anzeigen jeder Art den nachhaltigsten Erfolg haben werden.

Bis spätestens Anfang Januar werde ich Manuscripte zu den Annoncen erbitten.  
Anclam, im Dezember 1867.

**W. Dietze.**

Zur ersten Klasse

**Königl. Preuss. Lotterie in Berlin**  
empfehle Antheilloose zu meinen bekannten festen Preisen, darunter

für 1/16 fl. 20 fl. 10 fl.

**Max Meyer, Stettin.**

NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 fl. auf Nr. 52216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

## Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 11. u. 12. December 1867.  
Originallosse 1. Klasse a fl. 3. 13 Sgr. Getheilt im Verhältnis gegen Postvorschuß zu beziehen durch

**J. G. Kämel,**

Haupt-Collectur in Frankfurt a. M.

## Originallosse 1. Klasse 150. Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie,

ganze a 4 fl. 10 Sgr., halbe a 2 fl. 5 Sgr., viertel a 1 fl. 2 1/2 Sgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von **A. Molling in Hannover.**

## Rheinisches

**Intelligenz-Comptoir**  
in Mainz.

## Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen- Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz; Vermittelung vortheilhaftester Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung aller, in den Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incaasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements. (Geschäftsprogramme gratis und franco.)

**Räume aller Art,**

**Bürsten:** Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt **C. Ewald**, gr. Bollweberstraße 41.  
Das amtliche

**Stearin- u. Paraffin-Kerzen** aus den besten Fabriken, echte **Emser Pastillen** zum Fabrikpreise, feinstes **Arrow-root**, englisch **Corn-flour** (Maismehl-Extract, der feinste und nahrhafteste Stoff zur Bereitung von Suppen, Puddings u. s. w.), ferner

**Eispomade, Bandeau-line, Glycerin-Haaröl, Coldcream** und **Hauptpomade** als vorzüglichste Mittel gegen spröde Haut, sowie sämmtliche Toiletten-Seifen u. Parfümerien, endlich ein reichhaltiges Lager von **Petroleum-Lampen** aller Art empfiehlt

**Anna Horn**, geb. Nobbe,  
Lindenstrasse 5.

# Nechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen  
1855

gegründeten Fabrik von

## G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorrätig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung  
à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

**Stettin:** Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.  
**H. Lewerenz,** Reiffschlägerstraße 8.  
**Ed. Buzke,** Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.  
Baerwalde: S. Ziegler.  
Belgard: W. F. Schulz.  
Bergan a. R.: B. Wagner  
Cammin: J. D. S. Hinz.  
Colberg: Ed. Goetsch.

Coerlin: Aug. Hartung.  
Coeslin: Julius Schrader.  
Demmin: Aug. Necker.  
Dramburg: G. Kempe.  
Garz a. R.: R. F. Stände  
Greifenhagen: C. Castelli  
Greifenberg: Conditor A. Parys.  
Greifswald: W. Engel.  
Gollnow: W. Freimann.  
Gülzow: S. Michaelis.  
Gützkow: F. Eichstadt.  
Labes: J. Wenzel.  
Lauenburg: Otto Schmalz.  
Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein  
Neustettin: G. Eger.  
Neuwarp: Moritz & Co.  
Pasewalk: F. W. F. Köper.  
Polzin: G. W. Falg.  
Pöllitz: Ed. Haeger.  
Putbus: Gebr. Krause.  
Pyritz: Gebr. Sanna.  
Swinemünde: Hein. Ostig.  
Stargard: J. C. Vinke's Nachf.  
Schlawe: S. Prochnow.  
Stepenitz: A. Volkmann.  
Stolp: Wwe. Mielcke.  
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.  
Treptow a. T.: E. Wegener.  
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.  
Ueckermünde: G. Gollin.  
Usedom: Gust. Jorck.  
Wollin: J. F. Walfewitz.  
Wleek a. R.: J. M. Dietrich & Sh. on  
Züllichow: Carl Marx.

## Zur Stickerei eingerichtete Gegenstände

findet man in der größten Auswahl, in den neuesten Genres und am billigsten in der  
Tapissier-Manufactur von **W. Johannng.**

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvallescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und der Nerven erforderlich waren; nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

### Herbe Cap-Weine.

	Ganze Flaschen	Halbe Flaschen
Alter Cape Madeira	1. 5. —	— 17. 6
Sherry	1. 5. —	— 17. 6
Pontac	1. 5. —	— 17. 6
feinster Cape Pontac	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	— 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	— 17. 6

### Süsse Cap-Weine.

Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	— 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	— 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. — —	1. — —
Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	— 22. —
Pontac sweet	1. 20. —	— 25. 6

Die ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1 1/2 Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.  
Auf Lager halte ich auch echten Tokajer, die ganze Flasche 1 Thlr.

### F. Niquet, Hof-Lieferant,

Cap-Wein-Handlung,

Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

## Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von **Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfehlen ein reichhaltig assortirtes Lager

**Möbel** von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und bauerhafter Arbeit in Kirschbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,  
**Trumeaux u. Spiegel** in Bronze, jeder Holzart mit den feinsten Crystallgläsern,  
**Sophas** von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

### Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18. **Carl René,** Gr. Domstraße 18.

empfehlen seine anerkannt guten Concert- u. Stutzflügel, Pianinos u. tafelförmigen Pianos, aus den renomirten Fabriken von: Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Grand & Hesselbein in Paris, Hüni & Hübert in Zürich, E. Bösendorfer in Wien, Alois Biber in München, C. Böhmisch in Dresden, Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner und Jul. Feurich in Leipzig, Richard Wipp in Stuttgart, Luchardt in Cassel, C. Münch in Gotha, Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler und A. Velling in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Frischhühner und Stiefeln zum Preise von 7 1/2 Sgr. bis 1 Thl. 10 Sgr. Meine bekannten Pulstinschuh verlaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Thl. Gummischuh 22 1/2 Sgr., Ungarstiefel, wasserichte, von 1 Thl. 10 Sgr. bis 2 Thl. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Thl. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Thl. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Thl. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.  
**C. Hoffmann,**  
Schönfartenstraße 23, Selbstfabrikant.

### Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

**W. Steinbrink,**  
Mönchenstraße 27—28.

### Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.  
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Wegen Mangel an Platz offerire ich trockenes Fichten Kloben-Holz, pr. Klatter 6 Thlr.

**Carl Rothenberg,**  
Holzhof am grünen Graben.

### Der Königs-Trank,

Kräuter-Limonade.  
An den Hygiast Herrn Karl Jacobi in Berlin.  
Hochverehrter Herr! — Vor 1 Jahr entnahm ich von Ihnen 4 Flaschen Königs-Trank, wovon ich 2 verbraucht, und dieselben haben mir geholfen; ich bin aber so unverschämmt gewesen, Ihnen nicht einmal meinen Dank dafür auszusprechen. So komme ich noch nachträglich und drücke hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Möge Sie Gott noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten. — Da ich nun den Königs-Trank nicht genug rühmen konnte, so haben mich etliche Freunde ermahnt, Sie zu bitten, mir noch gef. 8 Flaschen zu übersenden; den Betrag wollen Sie wieder durch Postvorschuß entnehmen. — Mit Hochachtung Ihr dankbarer  
Sch. — St., Postzeiwerwalter.

Rongow 6. Strasburg i. W.-P., den 12. August 1867.  
**Schwindsucht, Blindheit.**

Mein Sohn Paul, 5 1/2 Jahr alt, hat seit dem 1. Jahre fortwährend an der Lunge gelitten und furchtbar ausgeworfen, ohne Unterbrechungen; er ist 4 Jahre gar nicht in die Luft gekommen, ist aber nach der 3. Flasche Königs-Trank ganz gesund worden, hat nie wieder gelesen und wirt nicht mehr aus (seit 1/2 Jahr). Es war selten eine Woche vergangen, wo nicht ein Arzt zu mir kam (!), und so oft sie einen von meiner Familie sahen, fragten sie nach dem Kleinen. Alle Speisen verträgt er gut und ist ein kräftiger Knabe geworden.  
Ich selbst war vor 6 Jahren plötzlich erblindet, bin seitdem wohl 15 Mal operirt worden, immer vergebens. Als ich die erste Flasche Königs-Trank getrunken, konnte ich schon auf 5 Schritte die Kleidung der Kinder die umherlaufende Katze, das aufstehende Fenster u. s. w. sehen.  
Halle a. S., den 8. October 1867.  
Friedrich Denzau.

Geehrter Herr Jacobi! — Da wir noch immer nicht gänzlich von unseren Leiden befreit sind, wohl aber große Besserung da ist, auch einige von unseren Verwandten, welche besonders an Augenentzündungen leiden, nach Anwendung des Königs-Tranks folgende Besserung und Besserung spürten, wünschen wir wieder 4 Flaschen Königs-Trank-Extract sobald wie möglich. M. Gebr. r.  
Trossin bei Bärwalde, den 11. September 1867.  
Geehrter Herr Jacobi! — Die 2 Flaschen Königs-Trank habe ich erhalten und möchte nochmals um 2 Flaschen bitten. Der Trank ist meinem kleinen Mädchen gut bekommen, der Husten („welcher trotz der vielen Medicin nicht zu beseitigen war.“ Brief vom 7./10. 67) ist fast ganz fort, und scheint es mir, als sähe sie besser aus.  
Magdeburg, den 20. October 1867.  
Ch. Burger.

Die Medizin-Aerzte — verstehen wenig von gesunden Leben! Geben sie nicht selbst mit dem schlechtesten Beispiel voran!

Die Medizin-Aerzte verstehen wenig von Krankheiten! Können sie sie denn „kuriren“?!

Die meisten Kranken werden entweder trotz dieser Aerzte gesund oder sterben durch ihre „Behandlung“!

Auch Cholera ist durch „Medicin“ nicht zu kuriren! — auf künstlichem Wege nicht, nur auf natürlichem! — Die Königs-Trank-Kräuter-Limonade macht sehr schnell Blut und Säfte gesund — („Das Leben alles Fleisch ist in seinem Blute“) und ist das größte Labial für alle Kranke, Erquickung und Bewahrung für Gesunde.

Alleiniger Erfinder und alleiniger Fabrikant:  
Hygiast Karl Jacobi in Berlin.

Fabrikation und Versandt des Königs-Trank-Extracts in Berlin (seit 1864):  
208. Friedrichstraße 208.

Für jeden halben Thaler erfolgt, ohne Nebenkosten für Kiste und Verpackung, eine Flasche Extract (zu 3—5 mal so viel Wasser), nebst vielen ungläublichen, aber beschworenen Zeugnissen!

Seit der letzten Verbesserung des Fabrikationsverfahrens ist das Extract so dauerhaft, daß es über's Meer verschickt werden kann.

### Der Kaiser-Trank,

auch Kräuter-Limonade, (Preis derselbe), bekommt Vielen noch besser als der Königs-Trank, besonders Hals- und Brustleidenden.

### Volkz-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich  
**C. E. Scheidemantel,**  
Stettin, Rosengarten Nr. 48, 3 Tr.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3, 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

### F. Knick,

obere Schulzenstraße 40,

empfehlen sein auf's Vollständigste assortirtes Lager von Damen-Stiefeln u. Schuhen, sowie Kinder-Stiefeln in allen Größen. Damen-Damaschen von 1 Thl. 10 Sgr. an.

Mein Bureau und Wohnung befindet sich vorläufig Königsstraße Nr. 50.  
Stargard, den 6. Dezember 1867.

Coste,  
Rechtsanwalt und Notar.

### Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. December 1867.

**Doctor und Apotheker.**

Romische Oper in 4 Akten von Stephani. Musik von Dittersdorf.

Montag, den 9. December 1867.

Letztes Gastspiel der Königl. Preuss. Hofopernsängerin  
Fräulein **Philippine von Edelsberg.**

**Der Troubadour.**

Oper in 4 Akten von Joseph Verbi.

Wir machen hierdurch ganz besonders auf die Anzeige des Herrn **Louis Asch** aufmerksam.

### Vermiethungen.

**Lindenstr. 26,** zwei Treppen hoch, ist **so gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

### Die Belle-Etage, rechts,

Marienplatz 2, bestehend aus 8 beizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu Ostern oder früher zu vermieten.

Näheres daselbst von 11—1 Uhr.  
**Lastadie 38, 2 Treppen,** ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Umstände halber billig zu vermieten.

### Abgang und Ankunft

### Eisenbahnen und Posten in Stettin.

#### Bahnzüge.

**Abgang:**  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends. In Altbamum Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenglau). II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenglau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

**Ankunft:**  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Vorm. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).  
von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 U. 15 M. Abends.

#### Posten.

**Abgang:**  
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Gränhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.  
Kariolpost nach Grabow und Züllichow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Min., 5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Züllichow 11 U. 45 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.  
Botenpost nach Gränhof 5 U. 45 M. Nm.  
Personenpost nach Pöls 5 U. 45 M. Nm.

**Ankunft:**  
Kariolpost von Gränhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.  
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolpost von Züllichow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Züllichow u. Grabow 11 U. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Bm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Gränhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pöls 10 Uhr Bm.

Redaction, Druck und Verlag von R. Grafmann in Stettin.